

kernen mehrerer Arten von Brachiopoden, die auf einen grossen Reichthum des Schiefers an Fossilien schliessen lassen. Die Steinkerne dürften folgenden Arten angehören: *Productus scabriusculus* Mart. sp. *Orthis crenistris* Kon. und *Spirifer bisulcatus* Sow. sp. Es ist um so erfreulicher für uns zu wissen, dass unser langjährige Freund Herr P. Hartnigg in der bezeichneten Gegend gegenwärtig stationirt ist, als in derselben ausser den dem Culm entsprechenden Gailthaler Schiefen, nach in unserem Museum aufbewahrten Funden auch noch Schichten der productiven Steinkohlenformation und Sotzka-Schichten vorkommen, die Gegend daher zu sehr lohnenden Untersuchungen reichliche Gelegenheit bietet.

**D. Stur:** Reste von *Elephas primigenius* in Pethelsdorf bei Mattersdorf. (N. Oesterreich.)

Durch die Vermittlung des Herrn Custos Th. Fuchs erhielten wir Reste von *Elephas primigenius*, und zwar zwei grosse Backenzähne und einen Extremitätsknochen, die in Pethelsdorf, eine Stunde von Mattersdorf, im Orte, in einer Sandgrube am Abhange eines Hügels, von der Oberfläche gerechnet ungefähr in 2 Klafter Tiefe, aufgefunden wurden.

**F. v. Vivenot.** Mineralien aus Kärnthen.

Herr Bergrath Karl Göttnann hatte die Güte für die mineralogischen Local-Suiten unserer Anstalt einige sehr interessante Mineralien zu übergeben, welche von einer bisher noch nicht bekannten Localität aus Kärnthen und zwar von Waldenstein bei St. Leonhard stammen.

Besonders hervorgehoben mag werden das Vorkommen von Samtblende und jenes von Vesuvian. Erstere bildet ausgezeichnet sammtartige Ueberzüge auf Spatheisenstein, während letzteres Mineral sich in strahligen Partien in krystallinisch körnigem Kalk eingewachsen findet.

#### Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen.

**Dr. U. Schloenbach.** Comité für die naturwissenschaftliche Durchforschung von Böhmen. Arbeiten der geologischen Section. 400 S. Lex.-Oct., 5 chromolith. Ansichten und Tafeln, 2 Karten, 95 Holzschn. (Archiv der naturw. Landesdurchforsch. von Böhmen, I. Bd., II. Abth.) Prag 1869. Gesch. d. Comités.

Seit der Gründung des „Comités für die naturwissenschaftliche Durchforschung von Böhmen“ waren bisher in den Jahren 1864 — 1868 nur von Zeit zu Zeit kurze vorläufige Berichte über die Thätigkeit der einzelnen Sectionen in die Oeffentlichkeit gelangt, über deren interessanten Inhalt wiederholt in diesen Blättern referirt worden ist. Eine ausführlichere und zugleich streng wissenschaftliche Rechenschaft legt das genannte Comité jetzt zum crsten Male durch die Herausgabe des I. Bandes eines „Archiv's für die naturwissenschaftliche Landesdurchforschung von Böhmen“ ab, in welchem successive die Ergebnisse der Arbeiten dem wissenschaftlichen Publicum dargelegt werden sollen. Als Separatabdruck aus diesem ersten Bande liegen heute die „Arbeiten der geologischen Section“, welche die zweite Abtheilung bilden, in Form eines stattlichen und ausserordentlich schön ausgestatteten Bandes vor mir, und es gereicht mir, der ich einen grossen Theil des bearbeiteten Gebietes aus eigener Anschauung kenne, zu besonderer Befriedigung hier constatiren zu können, dass hinter jener vortheilhaften äusseren Ausstattung, der wissenschaftliche Werth und die Reichhaltigkeit des Inhaltes keineswegs zurücksteht. Es würde viel zu weit führen, wenn ich auf die zahlreichen interessanten und neuen Beobachtungen und die daraus geschöpften

Resultate näher eingehen wollte, und ich muss mich daher leider darauf beschränken, nur ganz kurz den Inhalt der einzelnen Aufsätze anzudeuten, aus denen diese geologische Abtheilung besteht, indem ich allen Geologen ein genaueres Studium des lehrreichen Buches auf das Wärmste anempfehle. Die darin enthaltenen Abhandlungen sind folgende:

1. Prof. J. Krejčí. Allgemeine Vorbemerkungen. Unter diesem Titel gibt der Verfasser eine Uebersicht über die Verbreitung und die Lagerungsverhältnisse sämmtlicher in Böhmen auftretenden Formationen, wobei namentlich die vorsilurischen, die Jura- und die jungtertiären Braunkohlen-Bildungen ausführlichere Berücksichtigung finden. So werden unter Andern aus den im nördlichsten Theile des Gebietes bei Khaa auftretenden Juraschichten 24 von Dr. Fritsch gesammelte und von Prof. Geinitz bestimmte Petrefacten-Arten angeführt.

2. Prof. J. Krejčí und Dr. A. Fritsch. Studien im Gebiete der böhmischen Kreideformation. a) Allgemeine und orographische Verhältnisse, sowie Gliederung der böhmischen Kreideformation, von Prof. J. Krejčí. In dieser Abhandlung wird zunächst die allgemeine Gliederung aufgestellt, nämlich von unten nach oben: 1. Peruczer Schichten, 2. Korycaner Sch., 3. Weissenberger Sch., 4. Malnicer Sch., 5. Iser Sch., 6. Teplitzer Sch., 7. Priesener Sch., 8. Chlomeker Sch., und diese dann in ihrer Verbreitung I. Durch das Leitmeritzer Mittelgebirge, II. südlich von der Eger und Elbe, III. zwischen dem Leitmeritzer Mittelgebirge und dem Iserthale sowie bei Bodenbach, IV. östlich vom Iserthale bis nach Mähren und V. in den Umgebungen von Politz und Braunau in zahlreichen lehrreichen Profilen verfolgt und nachgewiesen.

Hierauf folgt zum Schluss eine Erläuterung der im Gebiete der böhmischen Kreideformation vorkommenden Hebung- und Bruchlinien und ein kritischer Vergleich der Resultate dieser Abhandlung mit den bisherigen Auffassungen. b) Paläontologische Untersuchungen der einzelnen Schichten in der böhmischen Kreideformation, von Dr. A. Fritsch. Als Beginn der unter diesem Titel angekündigten Reihe von Arbeiten liefert der Verfasser hier eine Beschreibung der sehr seltenen, aber nicht uninteressanten Süßwasser-Fauna der tiefsten Peruczer Schichten und giebt dann eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Korycaner Schichten durch das ganze Gebiet nebst Aufzählung aller an den 92 Localitäten aufgefundenen Petrefacten-Arten, wobei er nach Gesteins-Beschaffenheit und Petrefacten-Führung namentlich eine sandige Facies (Typus: Tyssa), eine kalkige (Typus: Korycan), eine conglomeratistische (Typus Mezholcz) und eine mergelig-kalkige (Typus: Kolín) unterscheidet.

3. Dr. A. Fritsch und Alfr. Slavik. Paläont.-geolog. Notizen, betreffend einige Fundorte in dem Gebiete der metamorphischen, tertiären und quaternären Formationen. a) Ueber *Eozoon bohemicum* Fr. aus den körnigen Kalksteinen von Raspenau bei Friedland in Böhmen, von Dr. Ant. Fritsch. Nach gewissenhafter Zusammenstellung der in der Literatur vorhandenen Nachrichten über das Vorkommen des Eozoon in Böhmen beschreibt Dr. Fritsch in durchaus objectiver Weise das von ihm entdeckte Vorkommen von Raspenau, wobei er zuerst genau darstellt, was sich an rohen oder präparirten Stücken mit bloßem Auge, dann was sich mit der Loupe, und endlich was sich unter dem Mikroskope beobachten lässt. Die Vergleichung von Präparaten der lebenden Gattungen *Carpenteria* und *Polytrema* bietet auffallende Analogien mit dem böhmischen Eozoon und so kommt der Verfasser zu dem Schlussresultat, „dass die Deutung des Eozoon als ein thierisches Wesen auf ganz ungewungenen und natürlichen Vergleichen mit Thatsachen beruhe“. Als Anhang folgt b) eine interessante mineralogisch-chemische Untersuchung des Raspenauer Eozoon, von Prof. Dr. Rob. Hofmann. — c) Petrefacten aus dem körnigen Kalke von Pankrac bei Gabel, von Dr. A. Fritsch. Schon in einem früheren vorläufigen Berichte war die Auffindung von Petrefacten in diesen bisher für azoisch gehaltenen Kalken angekündigt; diese allerdings ziemlich mangelhaft erhaltenen und sehr spärlichen Versteinerungen werden nun hier abgebildet und beschrieben; es sind Crinoiden-Stiele und ein an *Bellerophon* erinnerndes Fossil. — d) Neuer Beitrag zur Kenntniss der tertiären Süßwasser-Kalkschichten von Tuchořic, von Alfr. Slavik. Ein längerer Aufenthalt an diesem interessanten Fundorte hat dem Verfasser Gelegenheit zur Auffindung einer Anzahl theils ganz neuer, theils für diesen Fundort neuer Petrefacten-Arten gegeben, die er hier beschreibt und abbildet, und die zum Theile neue Inhalts-

punkte zur Vergleichung dieser Süßwasserkalke mit dem Landschnecken-Kalke von Hochheim und dem Litorinellen-Kalke des Mainzer Beckens gewähren. Unter 85 nun von Tüchovic bekannten Mollusken-Arten sind 20 mit solchen des Landschnecken-Kalks und 12 mit solchen des Litorinellen-Kalkes übereinstimmend. e) Notiz über eine Neuschrecke aus der Braunkohle von Freudenhain, von Dr. A. Fritsch. Dieselbe steht dem lebenden *Decticus verrucivorus* nahe und wird als *Decticus umbraceus* abgebildet. f) Die Alluvialbildungen von Byšic, Lysá und Chrudim, von A. Slavik. Ueber dem Torfe von Byšic finden sich zwei Schichten, die eine mit Süßwasser-, die andere mit Landschnecken, in ausserordentlicher Anhäufung; darüber folgt eine Lage, in der beiderlei Arten gemengt vorkommen. Bemerkenswerth ist, dass von den gefundenen Arten viele heutzutage in jener Gegend nicht mehr vorkommen.

4. K. Feistmantel. Die Steinkohlenbecken in der Umgebung von Radnic. Nach einer genauen topographischen Beschreibung der einzelnen in der Umgebung von Radnic abgelagerten Steinkohlenbecken folgen zwei der Darstellung der stratigraphischen und der petrographischen Ausbildung der dortigen Kohlenbildungen gewidmete Capitel, wonach dieselben in eine obere und untere flötzführende und eine tiefste flötzlere aus Sandsteinen und Conglomeraten bestehende Gruppe sich unterscheiden lassen. Hierauf beschreibt der Verfasser die einzelnen Kohlenvorkommnisse des Gebietes im Detail, gibt dann ein kritisches Verzeichniss aller bisher in den Radnicer Kohlenbildungen aufgefundenen organischen Reste (3 Arachniden, 165 Pflanzen und 1 Fossil — *Bacillariites problematicus* Feistm. — von zweifelhafter systematischer Stellung), wendet sich hierauf zu einer detaillirten Darstellung der Störungen in der Lagerung, welche jene Kohlenbecken erkennen lassen, und schliesst endlich mit allgemeinen Betrachtungen über das Material und die Vorgänge, durch welche die Entstehung der Radnicer Kohlenbildungen bedingt wurde, wobei er sich im Wesentlichen ganz der namentlich von Göppert vertretenen Theorie der Kohlenbildung anschliesst.

Dr. U. Schl. J. G. O. Linnarsson. On some Fossils found in the Eophyton Sandstone at Lugnas in Sweden. Translated from the öfersigt af Kongl. Vetensk. Akadem. Förhandl., March 10, 1869. Stockholm 1869. 16. S. 80., 3 Tafeln. (Gesch. d. Verf.)

Das cambrische System in Westgotland (Schweden) besteht zu unterm — unmittelbar über dem Urgneiss — aus Sandstein und Alaunschiefer, wovon der erstere bereits seit längerer Zeit unter dem Namen Fucoiden-Sandstein bekannt ist. In diesem Fucoiden-Sandsteine kannte man lange Zeit keine anderen organischen Reste, als Seetange; dann wurden Bohrlöcher von Anneliden darin entdeckt und vor 2 Jahren fand der Verfasser eine *Lingula* und kurz darauf machten Professor Torell und Dr. Wallin die Aufindung einer verhältnissmässig hochorganisirten Pflanze, des *Eophyton Linnaeanum* bekannt. Hierdurch angeregt, beschäftigte sich Linnarsson eingehender mit diesen ältesten fossilführenden Schichten und gibt nun hier eine detaillirte Beschreibung der Lagerungsverhältnisse und Gliederung dieser Bildung, indem er gleichzeitig die darin vorkommenden Petrefacten (*Arenicolites spiralis* Tor. *Lingula monilifera*, *Eoph. linnaeanum*, *Torelli*, *Rhysophicus dispar*.) beschreibt.

Dr. E. Bunzel. Dr. Wibel. Die Veränderungen der Knochen bei langer Lagerung im Erdboden und die Bestimmung ihrer Lagerungszeit durch die chemische Analyse etc. Hamburg 1869. (Schulprogramm.) Gesch. d. Verf.

Der Verfasser macht in vorliegender Abhandlung den Versuch, aus der chemischen Beschaffenheit fossiler Knochen das relative Alter derselben zu bestimmen. Er wählte hiezu solche Fossilreste, welche eine sogenannte spontane Umwandlung d. h. ohne Petrification erlitten hatten, wie solche in den quaternären und alluvialen Bildungen vorkommen. Bei seinen chemischen Analysen gelangte derselbe zu mehreren interessanten Schlussfolgerungen, welche wir nachstehend in Kürze anführen wollen:

1. Der ganze Process der spontanen Knochenumwandlung ist bloss eine Zersetzung und Auflösung, es treten weder neue Stoffe hinzu, noch bilden sich neue chemische Verbindungen. 2. Die Hauptveränderung besteht in der Abnahme der organischen Substanzen und in der Verringerung des Verhältnisses zwischen Calciumcarbonat und Calciumphosphat. 3. Der Knorpel verwandelt sich in eine stick-